

Ausbildungspakt (CDU-Fraktion)

Inhalt der Anfrage:

Am 14. Februar 2007 haben die Landesregierung, Kammern, Verbände und die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit einen neuen Pakt für Ausbildung 2007 bis 2009 geschlossen. Dieser Pakt, der zurückgeht auf den nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland, wurde bereits im Jahr 2004 schon einmal geschlossen. Der Pakt soll ausbildungsfähigen und ausbildungswilligen Jugendlichen den Einstieg in Ausbildung und Arbeit ermöglichen. Der Zuwachs der Ausbildungsplätze zeigt im Vergleich Oktober 2007 zu Oktober 2008 im Landkreis Emsland + 8,7 %, in der Grafschaft Bentheim + 4,2 %, im Landkreis Osnabrück + 8,1 % und in der Stadt Osnabrück + 4,5 %, dass dieser Pakt Erfolg hat. Wir fragen die Verwaltung:

1. Warum beteiligt sich der Niedersächsische Städtetag nicht an diesem wichtigen Kooperationsprojekt und warum hat die Stadt Osnabrück nicht die Initiative ergriffen, hierbei mitzuwirken?
2. Was tut die Stadt Osnabrück, um in gemeinsamer Anstrengung mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen die jungen Menschen mit einem Ausbildungsabschluss in der Stadt Osnabrück zu halten?
3. Wie sieht die konkrete Hilfestellung der Stadt Osnabrück aus, wenn es darum geht, jungen Menschen mit Ausbildungsabschluss eine Anstellung in einem Unternehmen auf dem Gebiet der Stadt Osnabrück zu ermöglichen?

Frau Stadträtin Rzyski beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu 1.: Der Nationale Ausbildungspakt und somit auch der Niedersächsische Ausbildungspakt richtet sich in erster Linie an arbeitsmarktpolitische Akteure. Damit sind die Agentur für Arbeit, die Träger der Grundsicherung nach SGB II (Arbeitsgemeinschaften, Optionskommunen), Kammern, Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften gemeint. Soweit es für die Verwaltung recherchierbar war, sind in keinem Ausbildungspakt auf der Ebene eines Bundeslandes der Städtetag oder weitere kommunale Spitzenverbände Mitglieder. Auch hat eine Anfrage beim Niedersächsischen Städtetag ergeben, dass dieser bislang nicht angesprochen wurde bezüglich einer formellen Mitgliedschaft im Ausbildungspakt.

Zu 2.: Die Stadt Osnabrück wirkt bei den Anstrengungen des Ausbildungspaktes auf regionaler Ebene in ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin und bei vernetzten Aktionen als Partnerin arbeitsmarktpolitischer Akteure aktiv mit. Als Arbeitgeberin bildet die Stadt Osnabrück derzeit 80 junge Menschen in 15 verschiedenen Berufen aus und dabei in vielen Bereichen über Bedarf. Sie kommt damit nach Meinung der Verwaltung dem Vorbildcharakter eines öffentlich-rechtlichen Arbeitgebers nach. Des Weiteren kooperiert die Stadt in mehreren Handlungsbereichen mit der Agentur für Arbeit, der AGOS und weiteren arbeitsmarktpolitischen Akteuren bei der Erreichung der Zielsetzungen des Ausbildungspaktes. Durch gemeinsames Handeln auf regionaler Ebene konnten deutliche Erfolge erzielt werden. So sind ergänzend zu den Anstrengungen der Ausbildungsbetriebe unter Federführung und aus Mitteln der Agentur für Arbeit im Jahr 2008

93 benachteiligte junge Menschen in einer außerbetrieblichen Ausbildung

676 Jugendliche mit ausbildungsbegleitenden Hilfen

679 Jugendliche in einer berufs- und ausbildungsvorbereitenden Bildungsmaßnahme und

115 Jugendliche in einer Einstiegsqualifizierung (EQ)

gefördert worden.

Die Zahlen beziehen sich dabei auf junge Menschen aus der Region, da die Agentur für Arbeit Stadt und Landkreis als eine Wirtschafts- und Ausbildungsregion betrachtet. Im Rechtskreis SGB II konnte die AGOS 2008 im Stadtgebiet die Zahl der unversorgten Ausbildungsplatzbewerber/-innen auf lediglich 5 senken (Vorjahr 113). Allen anderen Jugendlichen konnte in Kooperation mit Partnern ein betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildungsplatz, eine Einstiegsqualifizierung oder eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme angeboten werden. Durchaus erfolgreich sind dabei Maßnahmen, die

einer Ausbildung vorgeschaltet sind, wie z. B. die Einstiegsqualifizierung. 51 Jugendliche im Rechtskreis SGB II nahmen ein solches Angebot an und davon konnten anschließend rd. 2/3 in eine Ausbildung vermittelt werden, teilweise mit Anrechnung auf die Ausbildungszeit. Eine besondere Rolle bei den gemeinsamen Bemühungen, jungen Menschen zu einem Ausbildungsplatz in Osnabrück oder in der Region zu verhelfen, nimmt dabei das städtische Zentrum für Jugendberufshilfe Dammstraße bei der Förderung sozial und individuell benachteiligter junger Menschen wahr, indem es diese Zielgruppe mit großen Problemen beim Einstieg in den Beruf durch intensive Hilfen auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vorbereitet. Teilweise sind dabei 2 bis 3 Fördermaßnahmen notwendig, damit die Vermittlung in Ausbildung gelingt. Regelmäßig durchgeführt werden im Rahmen des Ausbildungspaktes unter Federführung der Agentur für Arbeit und der AGOS Ausbildungskonferenzen und Nachvermittlungsaktionen, um systematisch Angebot und Nachfrage zu analysieren und unversorgten Jugendlichen und Altbewerbern zu einer Ausbildung oder einer ausbildungsfördernden Maßnahme zu verhelfen.

Zu 3.: Die Stadt bildet in den Verwaltungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r, Beamter/Beamtin im gehobenen Dienst und Kaufrau/-mann für Bürokommunikation nach Bedarf aus. Die Auszubildenden werden nach erfolgreichem Abschluss in der Regel unbefristet übernommen und somit im Stadtgebiet gehalten. Die Kauffrauen/-männer für Bürokommunikation werden zwar mit Blick auf den in den letzten Jahren abnehmenden Bedarf zunächst befristet übernommen, in den meisten Fällen ergibt sich aber auch hier eine spätere unbefristete Übernahme. Auch für die gewerblich technischen Berufe, die die Stadt über Bedarf ausbildet, wird regelmäßig nach Abschluss der Ausbildung eine mögliche Übernahme geprüft. Dies konnte in der Vergangenheit insbesondere in den IT-Berufen, aber auch in anderen Berufssparten vereinzelt realisiert werden. Der Ausbildungsbetrieb Stadt Osnabrück legt darüber hinaus mit einer hochwertigen und umfassenden Ausbildung den Grundstock für eine aussichtsreiche Bewerbung auf dem freien Arbeits- bzw. Weiterbildungsmarkt. Im gewerblich technischen Bereich wird nicht selten die Ausbildung als Grundlage für ein darauf aufbauendes Studium verwendet. Durch Maßnahmen der Wirtschaftsförderung arbeitet die Stadt kontinuierlich in Kooperation mit Partnern an einer positiven Entwicklung der Stadt als wirtschaftstarkes regionales Oberzentrum, in dem u. a. ausreichend Arbeits- und Ausbildungsplätze für junge Menschen zur Verfügung stehen. Direkten Einfluss auf das Einstellungsverhalten der Arbeitgeber nimmt die Stadt Osnabrück bekanntlich jedoch nicht. In diesem Zusammenhang verweist die Verwaltung abschließend auf Programme der Agentur für Arbeit und der AGOS, mit denen Arbeitgeber im Einzelfall einen Zuschuss zu den Lohnkosten eines Beschäftigten bekommen können.